

Michael Penk (Berlin) über:

Bert Becker: *Michael Jebsen. 1835–1899. Reeder und Politiker.* Kiel: Ludwig 2012, 854 S.

Im Jahr 2014 vergab die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte den Preis für besonders herausragende Verdienste auf dem Gebiet der schleswig-holsteinischen Landesgeschichtsforschung an den in Hongkong lehrenden Historiker Bert Becker für seine umfangreiche Biographie über den aus Apenrade/Aabenraa stammenden Kapitän, Reeder, Senator, Reichstagsabgeordneten und Mitglied des preußischen Landtages sowie Vorsitzenden der Knivsberg-Gesellschaft Michael Jebsen. An der Universität Hongkong leitet der Autor das *Jebsen History Project*, in dem das europäisch-asiatische Unternehmen geschichtswissenschaftlich erforscht wird.

Der vorliegende Band, der auf umfangreichen Archivrecherchen Beckers beruht, stellt mehr nur als eine Biographie dar. So vielseitig nämlich das berufliche und politische Leben Jebsens war, so vielschichtig ist auch die Untersuchung Beckers zu Jebsens Handeln und Wirken in einer Zeit des globalen, wirtschaftlichen und technologischen Aufbruchs, aber auch ernsthafter politischer und nationalistisch angeheizter Spannungen. Gleichzeitig setzt diese Untersuchung Jebsen & Co., dem ältesten Hongkonger Handelsunternehmen mit europäischen Wurzeln, ein Denkmal.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass Beckers Forschungsarbeit von der *Michael Jebsen Memorial Foundation* in Hongkong unterstützt wurde und dass ihm für das vorliegende Werk die betreffenden Quellenbestände aus den *Jebsen and Jessen Historical Archives (JJHA)* in Apenrade/Aabenraa uneingeschränkt zur Verfügung gestellt wurden, was für Unternehmensarchive keinesfalls üblich ist. Zudem hat er zahlreiche Quellen aus deutschen, dänischen, britischen, niederländischen und chinesischen Archiven für seine Arbeit herangezogen. Die Materialfülle schlägt sich auf den Umfang des Werkes und die Bandbreite der Themenfelder nieder; diese reichen von familiären über wirtschaftliche bis hin zu politischen Schwerpunkten. Becker verliert darüber jedoch nie den Blick für die großen und kleinen Zusammenhänge und die im Mittelpunkt stehende Person Michael Jebsen.

Nach einer längeren Beschreibung der Herkunft Michael Jebsens im Kontext der Zeit, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung des maritimen Wirtschaftsstandorts Apenrade/Aabenraa und den aufkommenden deutschen und dänischen Nationalismus, widmet sich Becker ausgiebig der beruflichen Karriere des Protagonisten. Michael Jebsen durchläuft eine seemännische Bilderbuchkarriere vom Segelmacherlehrling bis hin zum Schiffsführer. Vom Deck eines Segelschiffs über die Brücke eines Dampfers gelangt er alsbald an einen Schreibtisch in den Niederlanden in Alfred Krupps Stahlimperium. Auf dem neuen Posten als Flottenmanager der Kruppschen Erzdampferflotte sammelt er reichlich Erfahrung im Betrieb einer Schifffahrtsgesellschaft auf seinem Weg zu einem selbstständigen Reeder.

REZENSIONEN

In Apenrade wirkt sich derweil der Umbruch in der Seeschifffahrt, von Segeln zu Dampf, nicht zuletzt wegen sinkender Frachtraten und sinkender Nachfrage nach Segelfahrzeugen, negativ auf die lokale Wirtschaft aus. Michael Jebsen erkennt jedoch die Zeichen der Zeit und gründet in seiner traditionsbewussten, dem Segelschiffbau zugewandten Heimatstadt schließlich seine eigene auf Dampf setzende Partenreederei.

Infolge des technologischen Wandels im Schiffbau, dem die Apenrader Werften nicht folgen wollen oder nicht folgen können, sowie des Abzugs der Garnison setzt dort der wirtschaftliche Niedergang ein. In diesen für die Stadt krisenhaften Zeiten setzt ihr Bürgertum ihre Hoffnung in den wirtschaftlich erfolgreichen und über die Stadtgrenze hinaus angesehenen Reeder und Kommunalpolitiker Michael Jebsen, der schließlich als deutschgesinnter Apenrader für den Wahlkreis Apenrade-Flensburg 1890 den Sprung in den Reichstag auf Seiten der Nationalliberalen und als einziger Vertreter der Schifffahrt schafft.

In seiner neuen Rolle setzt er sich besonders für die Belange der Reeder und nicht zuletzt für die seiner eigenen Reederei ein, wobei er oftmals den Angriffen des sozialdemokratischen Abgeordneten August Bebel ausgesetzt ist. Außerdem tritt er als Sachverständiger in die Budgetkommission des Reichstages ein, um sich hier zu Gunsten bestimmter privater Werften in Marinefragen, zeitweise auch gegen das Reichsmarineamt, einzusetzen. Auf den Wogen der unter Kaiser Wilhelms II. energisch vorangetriebenen Flottenrüstung, die als Fundament für die koloniale Expansion des deutschen Reiches dienen soll, setzt er sich aus nationalpolitischen und wirtschaftlichen Motiven für die ostasiatische Reichspostdampfersubvention ein. Hier, in ostasiatischen Gewässern von Hongkong aus, liegt auch das Fahrgebiet der durch Jebsen bereederten Frachtdampfer.

Nationalpolitische und wirtschaftliche Faktoren bestimmen das persönliche politische Engagement Jebsens auch nach Ende seiner achtjährigen Reichstagszeit, jetzt auf kommunalpolitischer, Apenrader Ebene. Als deutschorientierter Kommunalpolitiker Nordschleswigs, in dessen Elternhaus zwar der nordschleswigsche Dialekt (»Kartoffeldänisch«) gesprochen, aber auf Deutsch geschrieben wurde, liegen ihm die deutschen Interessen im Kontext des nationalen »Volkstumskampfes« am Herzen. Die preußendeutsche Annexion Nordschleswigs begrüßt er; die daraus auf wirtschaftlichen Gebiet eingetretenen Nachteile durch die Abtrennung der Handelsstadt an der Apenrader Förde vom nördlichen dänischen Einzugsgebiet versucht er später zu bekämpfen. Aus innerer Abneigung gegen die dänische Kultur im nördlichen Schleswig, gleichzeitig aber auch zur konjunkturpolitischen Belebung der regionalen Wirtschaft, engagiert er sich für den Bau der Apenrader Kreisbahn und ist Mitbegründer der Knivsberg-Gesellschaft. Dort setzt er sich für das auf dem Knivsberg errichtete und nach dem Kriegsende 1945 vom dänischen Widerstand gesprengte Bismarckdenkmal ein.

Mit der Schilderung der letzten kommunalpolitischen Handlungen Jebsens, aus denen er durch seinen frühen Tod gerissen wird, schließt Becker seine durch zahlreiche textbegleitende Abbildungen ergänzte Biographie. Letzter Aspekt dürfte besonders Studierenden der neueren und neuesten Geschichte gefallen, da die im Untersuchungszeitraum behandelten Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft umso bildlicher werden. Schifffahrtsgeschichtlich interessierte Leser können sich noch dazu über zahlreiche Schiffsabbildungen freuen.